

gemerkt, die Zeichenfunktion des Ordenslebens nicht gezeugnet. Wenn nach zahlreichen ntl. Zeugnissen das christliche Leben als solches bereits Zeugniswert hat, und zwar gerade so, daß dieser nicht angestrebt wird (!), dann gilt dies sicher auch für das Ordensleben. Aber das hat man doch wohl stets gespürt und bejaht; das ist ja gerade nicht das „Neue“, wie es in der Zeichentheorie begegnet. Dieses „Neue“ aber sollte in der vorliegenden Arbeit entfaltet werden .

Wenn wir so viele kritische Fragen aneinandergereiht haben, dann soll damit nicht gezeugnet sein, daß hier dankenswerterweise die erste systematische Arbeit zum Thema vorliegt; daß hier viel Material und viel Stoff zur Reflexion geboten wird. Wenn dies alles nun nicht das abschließende Wort zum Thema ist, wird das niemanden wundern, dem die Situation vertraut ist.

HANDBÜCHER ZUR GESCHICHTE

Handbuch der Kirchengeschichte. Hrsg. von Hubert JEDIN. Bd. V: Die Kirche im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung. Freiburg 1970: Verlag Herder. 670 S., Ln., Subskriptionspreis DM 98,—, Einzelpreis DM 110,—.

Atlas zur Kirchengeschichte. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Hubert JEDIN, Kenneth SCOTT LATOURETTE †, Jochen MARTIN. 257 mehrfarb. Karten, Pläne und Kartogramme, Kommentare, ausführl. Register. Freiburg-Basel-Wien 1970: Verlag Herder. 280 S., Subskriptionspreis bis 31. 12. 1970 DM 122,50.

Saeculum Weltgeschichte. Bd. V. Die Epoche des Mongolensturms / Die Formation Europas / Die neuen islamischen Reiche. Von FRANKE, JEDIN, KÖHLER, MEINHOLD, SPULER, STADTMÜLLER, TELLENBACH. Freiburg 1970: Verlag Herder. 656 S., Ln., DM 84,—.

Lexikon der Christlichen Ikonographie. Hrsg. von Engelbert KIRSCHBAUM SJ †. 2. Bd. — Allgemeine Ikonographie. Fabelwesen bis Kynokephalen. Rom-Freiburg-Basel-Wien 1970: Verlag Herder. Mit 336 Abbildungen, 716 Spalten auf 358 S., Lexikonoktab. Ln., Subskriptionspreis DM 138,—.

Zum V. Band der Herderschen Kirchengeschichte vgl. den Bericht „Handbücher zur Kirchengeschichte“ in: OK 9 (1968) 476—490 und das zu Band III/2 in: OK 10 (1969) 390 Gesagte. Dieser Band behandelt die Kirche im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung.

Diese anderthalb Jahrhunderte Kirchengeschichte zwischen dem Westfälischen Frieden und der Französischen Revolution sind politisch und kirchenpolitisch durch das Staatskirchentum und den Episkopalismus, geistesgeschichtlich durch die Aufklärung charakterisiert. Die Kirche verlor in diesem Zeitraum weitgehend ihre Mitwirkung im Feld der politischen Kräfte, und sie verlor die Führung in der Entfaltung des europäischen Geistes. Dennoch hat die Kirche auch in diesem Zeitraum ihre wesenseigene Geschichte, die leicht von der allgemeinen Geschichte verstellt wird: die Geschichte der modernen Spiritualität mit ihrer nach Ländern und Konfessionen verschiedenen

Ausprägung. Darum erhält dieser Band sein eigentliches Gepräge durch den meisterlichen Beitrag von Louis Cognet (†) über „das kirchliche Leben in Frankreich“ des 17. u. 18. Jahrhunderts. Das bisher dazu Geschriebene wird von C. mühelos überboten.

Da an diesem Band 9 Autoren geschrieben haben, wird es dem Leser schwer, den zusammenhängenden Überblick zu gewinnen. Darum haben H. Jedin, O. Köhler und W. Müller eine die Synthese erleichternde Einführung vorangesetzt. In ihr heißt es „Will man versuchen, diese anderthalb Jahrhunderte der Kirche trotz der so verschiedenartigen und widersprüchlichen Momente zu charakterisieren, so kann man vielleicht von einer Zeit des Überganges sprechen — des Überganges von der Kirche, die trotz der Spaltung im 16. Jh. zunächst noch in einer sich als *Corpus christianum* verstehenden Gesellschaft lebte, zu einer Kirche, die sich mehr und mehr auf sich selbst zurücknehmen muß. Die Schwierigkeit dieses Prozesses zeigt sich in allen Lebensbereichen der Kirche, im vergeblichen Festhalten an vergangenen Positionen sowohl wie in einer Hilflosigkeit gegenüber den Kräften einer neuen Zeit. Die das 19. Jahrhundert eröffnende Französische Revolution wird diese Problematik verschärfen, deren Behandlung, anders als ursprünglich geplant, in den sechsten Band verwiesen worden ist“ (S. XII). Das Gesamtwerk wird mit den Teilbänden auf 7 oder 8 Bücher anwachsen. Wenn der wegen der Krankheit seines Bearbeiters K. Baus bislang noch nicht fertiggestellte Band II bald erscheinen kann, wird ein geschlossener Überblick über 18 Jahrhunderte Kirchengeschichte vorliegen.

Als Ergänzung zum Handbuch der Kirchengeschichte hat der Verlag Herder jetzt einen „Atlas zur Kirchengeschichte“ herausgebracht und damit eine seit langem beklagte Lücke geschlossen.

An diesem universalen Kartenwerk, das den heutigen Forschungsstand verarbeitet, haben 70 Fachgelehrte aus aller Welt mitgewirkt. Sie gehören, ebenso wie die Herausgeber, verschiedenen Kirchen an. Damit werden zwei entscheidende Merkmale dieses Atlas deutlich: seine ökumenische Anlage und seine Internationalität. Die 257 Karten und schematischen Darstellungen spiegeln die Entwicklung aller christlichen Kirchen wider, wodurch die gängige Europa-zentrik historischer Atlanten vermieden worden ist. Dem Kartenteil vorangestellt sind 152 Kommentare, die die Darstellung begründen und ihre Themen erläutern. Sie geben wichtige Ergänzungen, die auf den Karten selbst nicht unterzubringen waren, und sind daher zum vollen Verständnis unentbehrlich. Außerdem verweisen sie auf die Quellen und auf weiterführende Literatur. Den Abschluß des insgesamt 275 Seiten umfassenden Werkes bildet das Register, dessen 2500 Stichworte präzise und schnell zu sämtlichen im Kartenteil genannten Orts- und Gebietsnamen führen.

Über die Auswahl bestimmter Kartenthemen ließe sich natürlich hin und her streiten. Aber eine Karte über die Diözesaneinteilung der deutschen Kirche im Mittelalter etwa hätte wohl nicht fehlen dürfen. Manche Lücken zeigen auch, daß die Forschung weiterarbeiten muß, bis sich ein Thema dann auch kartographisch festhalten läßt, wie z. B. bei der Missionsgeschichte im ausgehenden Altertum. Mancher Leser, der nicht vorgebildet ist, wird es auch bedauern, daß ihm keine umfassendere Einführung in den Atlas an die Hand gegeben worden ist.

Alles in allem ein hervorragendes Arbeitsinstrument, dem die Fachkritik bisher hohes Lob gespendet hat. Wo das Handbuch zur Kirchengeschichte steht, dürfte auch dieser Atlas nicht fehlen.

Zum 5. Folgeband der „Saeculum Weltgeschichte“ vgl. die Besprechung der ersten 4 Bände in: OK 10 (1969) 113. Er behandelt (zusammen mit dem in Kürze zu erwartenden Band 6) die Ereignisse vom 13.—18. Jahrhundert, die zu einem beträchtlichen Teil in einem konkreten weltgeschichtlichen Geschehenszusammenhang stehen. Er wird eröffnet durch eine von O. Köhler verfaßte Einleitung. Im ersten Abschnitt dieses 5. Bandes stellt H. Franke die Geschichte Asiens im Zeitalter des Mongolensturms dar; im zweiten, den größten Teil des Bandes beanspruchenden Abschnitt behandelt zunächst G. Tellenbach die Grundlegung der späteren Weltstellung des Abendlandes: die Grundlagen moderner Staatlichkeit, den politischen Machtkampf — seinen Stil und seine Theorie, die sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen, das Christentum vor der lutherischen Reformation und die neue Erfahrung geistiger und seelischer Möglichkeiten, die das Verhältnis von Mensch und Welt zueinander neu charakterisieren; G. Stadtmüller stellt im folgenden den Aufstieg der slawischen Völker, den Untergang von Byzanz, die osmanische Herrschaft auf der Balkanhalbinsel und die Kämpfe um ein ostmitteleuropäisches Großreich dar; P. Meinhold beschreibt und würdigt die Reformation, ihre geistigen Grundlagen und ihre Auswirkungen auf die kirchliche und politische Erneuerung Europas; H. Jedin vergegenwärtigt und wertet die katholische Reform und Gegenreformation; B. Spuler bietet die Darstellung der Entstehung der „islamischen Oikumene“.

Ein weiterführendes Literaturverzeichnis, Zeittafeln für die Bände 5 und 6 und ein zuverlässiges Register schließen Band 5 ab.

Zum „Lexikon der Christlichen Ikonographie“ (LCI) vgl. den Bericht „Zeugnisse christlicher Kunst“ in: OK 11 (1970) 517—519. Was dort zu Aufbau und Ziel dieses Unternehmens gesagt wurde, muß hier nicht wiederholt werden. Dieser 2. Band umfaßt 205 Stichwortartikel mit 336 Abbildungen (Fabelwesen — Kynokephalen), dargeboten von 96 Fachgelehrten aus fast allen europäischen Ländern und den USA, die in der bewährten Gliederung über Begriff und Herkunft, Quellen, Bildinhalt, Fundstellen und Literatur informieren. Ein Hinweis, wie er in diesem Rahmen möglich ist, kann keineswegs den Reichtum dieses Bandes deutlich machen. Aus der Fülle des Gebotenen fallen vom Umfang her einige Themen auf, die in der christlichen Ikonographie eine zentrale Stellung eingenommen haben, wie: Geburt Christi, Heiliges Grab, Himmel, Kreuz, Kreuzigung, Kruzifixus. Umfangreichere Darstellungen finden sich zu Stichworten wie: Farbsymbolik, Festbildzyklen, Flucht nach Ägypten, Gestirne, Himmelfahrt Christi, Hirt, Jakob, Justitia, Kaiser, Kirche, König, Krönung. Diese mehr wahllos herausgegriffenen Stichworte mögen die Breite des hier erschlossenen Bildgutes andeuten. Der Herausgeber und Initiator des LCI, Engelbert Kirschbaum SJ (Rom), ist über der Redaktion dieses Bandes verstorben. W. Braunfels (München), der diesem hervorragenden Gelehrten ein würdiges „In Memoriam“ gewidmet hat, wird das Lexikon in seinem Sinne weiter betreuen. Niemand, der sich beruflich oder aus Neigung mit dem Bereich der christlichen Kunst und ihrer Nachbardisziplinen befaßt, wird auf diese Fachzyklopädie verzichten können.

W. Daut